



**Richtlinie TBA**  
**Entwurfselemente innerorts (REI)**  
**REI 07 Mehrzweckstreifen**

**R 2016.02**

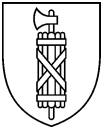
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. John'.

Marcel John  
Kantonsingenieur

Erarbeitet durch:  
Tiefbauamt Kanton St.Gallen  
Kantonspolizei St.Gallen, Verkehrstechnik  
Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)  
Institut für Raumentwicklung (irap)

Genehmigt: 09.06.2016 (KoKo 05/2016)

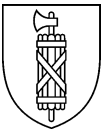
Version Mai 2016



Richtlinie TBA ; R 2016.02

Entwurfselemente innerorts (REI); REI 07 Mehrzweckstreifen

---



Richtlinie TBA ; R 2016.02

Entwurfselemente innerorts (REI); REI 07 Mehrzweckstreifen

---

## Änderungsverzeichnis

Version	Änderung / Anpassung / Bemerkung
2016-05	- Neuerscheinung Richtlinie





## Inhalt

<b>1</b>	<b>Thematik</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Empfehlungen</b>	<b>7</b>
2.1	Zweckmässigkeit und Einsatzkriterien	7
2.2	Bemessung von Mehrzweckstreifen	7
2.3	Gestaltung von Mehrzweckstreifen	8
	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>10</b>

## 1 Thematik

Mehrzweckstreifen sind für den motorisierten Verkehr teilweise befahrbare und für den Langsamverkehr ganz oder teilweise zugängliche Streifen in der Mitte der Fahrbahn. Sie sind durch Markierung oder durch gestalterische Mittel (z.B. Materialunterschied) von den übrigen Fahrstreifen abgetrennt. Je nach Situation können sie unterschiedliche Funktionen erfüllen, welche sich ganz oder teilweise überlagern<sup>1</sup>. In der SN 640 240 [1] werden Mehrzweckstreifen als „Verkehrsstreifen in Fahrbahnmitte“ (Mittelstreifen) bezeichnet. Im Sinne dieser Norm handelt es sich bei Mehrzweckstreifen um „flächige Querungen ohne Vortritt“. Sowohl in der SN 640 240 [1] wie auch im Forschungsbericht Mehrzweckstreifen sind Einsatzkriterien formuliert.

**Beispiele von Mehrzweckstreifen sind:**



Abbildung 1: Zugerstrasse, Steinhausen ZG



Abbildung 2: Schwarzenburgstrasse, Köniz



Abbildung 3: St. Galler Strasse, Zuzwil SG



Abbildung 4: Bahnhofstrasse, Wattwil SG

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Strassen ASTRA [7]



## 2 Empfehlungen

### 2.1 Zweckmässigkeit und Einsatzkriterien

Mehrzweckstreifen (MZS) sind dann sinnvoll, wenn aufgrund der Nutzungen (publikums-intensive Nutzungen, Läden usw.) ein flächiger Querungsbedarf besteht. Damit Mehrzweckstreifen durch ihre Längswirkung keine beschleunigende Wirkung entfalten, ist eine Kammerung des Strassenraumes im Zusammenhang mit der Abschnittsbildung nötig. Hinsichtlich der Verkehrsbelastungen gibt es Beispiele mit Verkehrsbelastungen bis zu einer Grössenordnung von 20'000 Fahrzeugen DTV<sup>2</sup>. Unter Verkehrsmengen von 8'000 Fahrzeugen DTV<sup>2</sup> werden Mehrzweckstreifen in der Regel nicht als zweckmässig angesehen.

Unter folgenden Voraussetzungen ist der Einsatz von Mehrzweckstreifen immer zu prüfen und die Zweckmässigkeit des MZS einer Abwägung der Vor- und Nachteile zu unterziehen:

- wenn der MZS als flächige Querung gedacht ist, aber eine Längsparkierung besteht,
- wenn mit der Anlage des MZS gleichzeitig Fussgängerstreifen eliminiert werden, also das Vortrittsrecht für den Fussverkehr entfällt,
- wenn für die Anlage des MZS Velostreifen aufgehoben werden müssen.

Kombinationsmöglichkeiten von MZS und der Anlage von Fussgängerstreifen sollten immer in die Abwägung miteinbezogen werden.

Von der Anlage von MZS sollte abgesehen werden, wenn

- für die Anlage des MZS Fussgängerflächen aufgehoben oder die Trottoirbreite auf weniger als 2,00 m verkleinert werden müsste,
- der Fahrbahnquerschnitt insgesamt unter 8,00 m breit ist.

### 2.2 Bemessung von Mehrzweckstreifen

Für die Bemessung von Mehrzweckstreifen werden folgende Empfehlungen gegeben:

- der MZS sollte ausserhalb von Knotenbereichen mindestens 50 m lang sein
- die Breite des MZS sollte mindestens 2,00 m betragen, damit er als Querung im Sinne der SN 640 240 [1] funktionieren kann.
- die Breite des MZS sollte 3,00 m nicht überschreiten, damit er nicht als Fahrstreifen missverstanden wird
- die seitlichen Fahrbahnen sollten aus Sicht des Radverkehrs entweder 2.75-3,00 m oder 4,25 m breit sein, damit ein Vorbeifahren an Velos entweder unterbunden oder mit sicherem Seitenabstand möglich ist
- damit die Querungsdistanzen für den Fussverkehr nicht zu gross werden, sollte der gesamte Fahrbahnquerschnitt incl. MZS nicht grösser als 10,50 m sein
- die Länge des Mehrzweckstreifens sollte sich auf die Bereiche beschränken, an denen flächiger Querungsbedarf gegeben ist.

---

<sup>2</sup> DTV: durchschnittlicher täglicher Verkehr



## 2.3 Gestaltung von Mehrzweckstreifen

Für die Gestaltung von Mehrzweckstreifen (MZS) werden folgende Empfehlungen gegeben:

- die Funktion(en) des MZS (Queren, Abbiegen) müssen durch die Gestaltung erkennbar werden
- wenn der MZS nur als Querungshilfe dienen soll, sind Einbauten zur Absicherung der Querungen zwingend nötig (z.B. Poller, Schutzinsel)
- durch einen optischen Wechsel (eine spezielle Materialisierung, Farbe oder ähnliches) soll sich der MZS optisch von den Fahrbahnen abheben; dabei ist die Erkennbarkeit des Unterschiedes zwischen Fahrbahnen und MZS auch bei Dunkelheit und Nässe zu gewährleisten; eine reine Farbmarkierung reicht in der Regel dazu nicht aus
- auf die Markierung von Rand- und Mittelleitlinien ist zu verzichten
- Blinde und Sehbehinderte sollen mit den entsprechenden Leitmarkierungen über markierte Fussgängerstreifen oder abgesicherte Querungsstellen geführt werden (siehe REI 05 Durchfahrtsbreite an baulichen Mittelinseln [2])
- der Mehrzweckstreifen soll ohne Anschlag ausgeführt werden (Ausnahme: Wenn der Mehrzweckstreifen von Sehbehinderten wahrgenommen werden muss, ist ein Anschlag notwendig)
- damit der MZS auch von Gehbehinderten genutzt werden kann, ist an beiden Fahrbahnrandern ein Anschlag von 2,50 cm vorzusehen. Das Überfahren des Trottoirs ist durch geeignete Massnahmen zu verhindern.



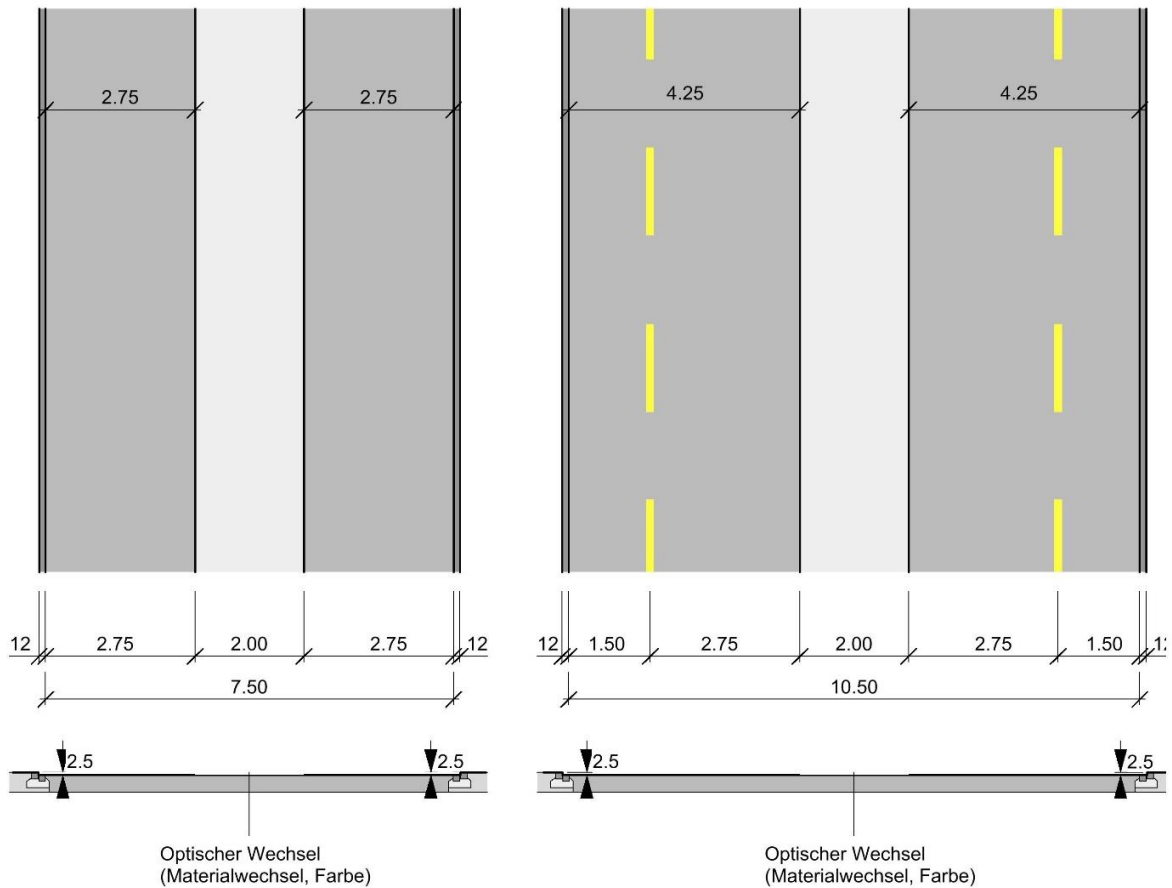


Abbildung 5: Mögliche Abmessungen von Mehrzweckstreifen mit und ohne Velostreifen

## Kontakt

Baudepartement  
**Tiefbauamt**  
 Strassen- und Kunstbauten  
 Lämmlisbrunnenstrasse 54  
 9001 St.Gallen



## Quellenverzeichnis

### Gesetze, Verordnungen und Normen

- [1] Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), SN 640 240 Querungen für den Fussgänger- und leichten Zweiradverkehr - Grundlagen, Zürich, 2003.
- [3] Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), SN 640 212 Entwurf des Strassenraums - Gestaltungselemente, Zürich, 2013.
- [4] Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), SN 640 215 Entwurf des Strassenraums - Mehrzweckstreifen, Zürich, 2014.

### Richtlinien, Leitfäden und Merkblätter

- [2] Tiefbauamt Kanton St.Gallen / Kantonspolizei Kanton St.Gallen / Hochschule für Technik Rapperswil, irap, Entwurfselemente innerorts (REI) R2016.02: REI 05 Durchfahrtsbreiten an baulichen Mittelinseln, St.Gallen, 2016.

### Forschungsarbeiten

- [5] Bundesamt für Strassen ASTRA / Basler & Hofmann/Steiner & Buschor, Für Motorfahrzeuge und leichte Zweiräder befahrbare und für den Fussgängerverkehr ganz oder teilweise zugängliche Streifen in der Mitte der Fahrbahn (Mehrzweckstreifen) (VSS-FA 1998/195), Zürich/Burgdorf, 2008.
- [6] GrobPlanung/Pestalozzi & Stäheli, Querungen für den Fuss- und leichten Zweiradverkehr (Veloverkehr) (VSS-Forschung 1999/271), Langenthal, 2008.